

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

124. Was bedeutet der Name Religionsgebrauch?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

Amt greifet. Leidet er aber als ein Christ (unschuldig); so schäme er sich nicht, er ehre aber Gott in solchem Falle. — Welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken. I Pet. 4, 15. 16. 19.

Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden Gottes. So jemand redet, daß ers rede, als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das Gott darreichet; auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde. I Pet. 4, 10. 11.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kömmt von oben herab, von dem Vater des Lichts. Jac. 1, 17.

Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde wildest, und thust wider Gottes Gebot. Tob. 4, 6.

124.

Was bedeutet der Name Religionsgebrauch?

Jede Einrichtung (Veranstaltung, Sitte) in einem kirchlichen Wesen, die sich auf die Aeußerung religiöser Ueberzeugungen bezieht, und die moralische und religiöse Gesinnung belebt und befördert.

Die Taufe, die Confirmation, die Beichte, das Nachtmahl u. s. w. sind Religionsgebräuche.

Da Religionsgebräuche Mittel seyn sollen, Geist und Herz zur sittlichen Thätigkeit aufzuregen, und ächte Religiosität zu befördern, so müssen sie auch so beschaffen seyn, daß sie dem Geiste und Zwecke der wahren Religion und den Bedürfnissen der Zeiten angemessen sind. *Jeder Religionsgebrauch (Ceremonie), der in gar keiner Beziehung auf Moralität und Religiosität steht, ist unnütz, und wenn er jene Gesinnungen mehr hindert, als begünstigt und befördert, so ist es Pflicht, ihn abzuschaffen. „Die gottesdienstlichen Gebräuche,“ sagt Luther, „sollen zur Förderung des Glaubens und der Liebe dienen: wenn sie nun das nicht mehr thun, so sind sie schon todt und all, und gelten nichts mehr, gleich als wenn eine gute Münze, um der Verfälschung oder des Mißbrauchs willen, aufgehoben und geändert wird, oder als wenn die neuen Schuhe, nachdem sie alt geworden sind und drücken, nicht mehr getragen, sondern weggeworfen und andere gekauft werden.“

125.

Was ist ein Geheimniß?

Ein solcher Satz (Auspruch, Urtheil), dessen Wie? man nicht begreifen oder erklären kann.

Es giebt natürliche, moralische und religiöse Geheimnisse.

a) Natürliche Geheimnisse sind solche Sätze oder Urtheile über Naturgegenstände, deren Wie? wir nicht begreifen oder erklären können.